

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 10 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 2 Schill. Vierteljährig 1 Schilling.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mittellungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Demission des Landeshauptmannes Rauhofer.

Der Klub der christlichsozialen burgenländischen Abgeordneten hielt Freitag den 8. Mai in Wien unter Vorsitz des Obmannes Stesgal eine mehrstündige Beratung ab. Zu Beginn derselben wurde ein Schreiben des Landeshauptmannes Rauhofer verlesen, in welchem er mitteilt, dass er seine Funktion als Landeshauptmann niederlegt. In seinem Rücktrittsschreiben führt Landeshauptmann Rauhofer aus, dass es im Burgenland nicht unbekannt geblieben sei, dass er für die Erhebung Sauerbrunn zum Sitze der Landesregierung eingetreten sei, während die Wahl des Landtages auf Eisenstadt fiel. Landeshauptmann Rauhofer weist in seinem Schreiben neuerlich darauf

hin, dass er auch heute noch der Überzeugung sei, dass dem Projekt Eisenstadt unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen. Da die Durchführung dieses Beschlusses der Landesregierung obliege, deren Oberhaupt er sei, sehe er sich angesichts der Schwierigkeiten gezwungen, vom Amte zurückzutreten. Nach eingehender Aussprache votierte der Klub dem Landeshauptmann einstimmig sein vollstes Vertrauen, doch war der Landeshauptmann nicht zu bewegen, seine Demission zurückzuziehen. Schliesslich setzte der Klub ein Komitee ein, welches die Aufgabe hat, die durch die Demission des Landeshauptmannes entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Burgenländischer Landtag.

(Schluss).

Weitere schwierige 2 Stunden dauernde Verhandlungen der im burgenländischen Landtage vertretenen Parteien ergaben, dass von den Abg. Gesell, Morawitz, Burgmann, Koch, Suchard nochmals ihre bereits abgelehnten Anträge wegen Erhebung der Stadt Pinkafeld, Eisenstadt und Sauerbrunn zum Sitz der Landesregierung und des Landtages eingebracht wurden. Der Rechtsausschuss beschäftigte sich nochmals mit diesen 3 Anträgen und die neuerliche Abstimmung im Plenum des Hauses ergab, dass 11 Stimmen, (von 29 abgegebenen Stimmen) auf Pinkafeld entfielen, während 17 Stimmen dagegen waren. Dagegen aber stimmten 20 Abgeordnete für Eisenstadt und da nur 9 Stimmen dagegen waren, so erscheint diese Stadt mit der erforderlichen Mehrheit (auch in der 3. Lesung war das Verhältnis 20 : 8) gewählt. Das Abstimmungsergebnis wurde vom ganzen Hause und von der Galerie andauernd

Die Hochzeitsgebräuche um Güssing.

(122) — Vom P. Gratian Leser. —

Im Hochzeitshaus wird unterdessen gekocht, gebraten und gebacken, Hühner und Schweine geschlachtet und in den Häusern der Hochzeitsgäste die Kleider schön hergerichtet. Am festgesetzten Tage gewöhnlich nachmittag findet in der Kirche die Trauung statt. In einigen Gemeinden werden zunächst die Kranzjungfrauen und Junggesellen einzeln unter Musikklang in das Haus des Bräutigams begleitet. Wenn diese und die übrigen Gäste beisammen sind, bewegt sich der Hochzeitszug mit der Musikkapelle an der Spitze in das Haus der Braut, wo den Gästen maskierte krumme, buckelige, alte Weiber als Braut vorgestellt, aber als diese nicht anerkannt werden; dann stellt man ihnen mehrere Küchenmädchen vor, die ebenfalls nicht als die Braut angesehen werden, darauf wird die Braut im Zimmer gesucht und voll geschmückt gefunden.

Nun richtet der Bittmann an den Brautvater und an das Brautpaar folgende Worte: „Möchte bitten den Herrn Hausvater, ob es mir erlaubt ist in das fromme Hochzeitshaus einzutreten oder nicht? Möchte bitten den Herrn Hausvater, ob es mir erlaubt ist ein paar Schritte vorzutreten oder nicht? Möchte bitten den Herrn Hausvater ob es mir erlaubt ist ein paar Worte zu sprechen oder nicht? Lieber Herr Hausvater! mögen Sie es nicht übel nehmen, dass ich Sie überlaufen bin. Ich bin ein geschickter Bote 1. vom H. Hauswirt N. 2. von der Frau Hauswittin N. 3. von dem jungen Herrn Bräutigam N. und von der ganzen ehrsamem N.

Freundschaft. Sie lassen Sie und alle ihre vielgeliebten Hausleute recht herzlich grüssen und wünschen alles Gute für Leib und Seele. Lieber H. Hausvater. Da der junge H. Bräutigam samt seiner vielgeliebten Jungfrau Braut im Begriffe stehen vor dem Altare des Herrn mit einander ewigen Bund zu schliessen, wollen wir sie begleiten auf Wegen und Stegen, auf Strassen und Gassen, Gott soll sie nicht verlassen, durch Licht und Land bis hin zu des Priestershand und zum hochwürdigsten Altarssakrament, wo sie einander innigste Treue und Liebe versprechen bis in den Tod. Nun wende ich mich zu euch Vielgeliebtes Brautpaar! Die Zeit eurer Jugend ist verschwunden, nun habt ihr einen wichtigen Weg vor euch. Ihr habt jetzt auf folgendes zu achten: An heiliger Stätte die Tugenden der Treue und Liebe wohl zu fassen, nach diesen euer ganzes Leben lang zu trachten und sie nie und nimmer zu verlassen. Ihr habt euren Eltern unsäglich Gutes zu verdanken, die euch unter aufopfernder Liebe bis hieher brachten, nun bitten wir sie noch um ihren elterlichen Segen für das junge Brautpaar.

Nun schicken sich der Brautführer, der Ehrentvater, die Ehrenmutter und Kranzjungfrauen an, die Braut von ihrem elterlichen Hause Abschied nehmen zu lassen. Ein rührender Augenblick! Das Haus der jugendlichen Freuden, in dem und in dessen Nähe die Braut jeden Winkel, jeden Baum, jeden Tritt und Schritt kennt, muss verlassen werden. Gerührt dankt die Tochter den Eltern, wenn sie noch leben, für alle erwiesene Sorgfalt und Mühe, traulich drückt sie ihren Geschwistern zum Abschied die Hände;

mit schwerem Herzen verlässt sie die Schwelle nachdem sie die Eltern um ihren Segen gebeten und denselben erhalten hat.

Heiratet die Braut in eine fremde Gemeinde, dann muss der Bräutigam sie auflösen. Die Dorfburschen der Braut setzen an den Rändern des Kirchenweges zwei Tannenbäumchen, ziehen zwischen diesen ein Band (eine Schranke), stellen in der Mitte einen Tisch auf, auf welchem Wein und Gläser mit einem Teller voll Dollare sich befinden. Ist der Hochzeitszug an der Schranke angelangt, dann tritt ein Bursch hervor und richtet an die Hochzeitsgäste im Namen seiner Kollegen folgende Ansprache: Hochgeehrtes Brautpaar! Wohlgeehrte Hochzeitleute! Ihr werdet wohl wissen wollen, warum wir hier eine Schranke gezogen und euch aufgehalten haben. Es soll sich hier in dem Gliede der Versammlung eine Jungfraubraut befinden, deren Name N. N. ist. Wir haben erfahren, dass wir sie, die wir immer geehrt und geschätzt haben, von heute an aus der Mitte der Jugend verlieren sollen. Hochgeehrter Herr Bräutigam! Ich wünsche dir einen guten Morgen. Wie ich heute bin vom Schlaf erwacht, hat mir der Engel eine Botschaft gebracht, ich dachte hin, ich dachte her, was das für eine Botschaft wär, auf einmal fällt's mir ein, dass heute des N. und der N. glorreicher Ehrentag soll sein. Darum sind wir ehrliche Burschen hier erschienen, um von der Jungfraubraut freundlichen Abschied zu nehmen. Da sie unter uns ist aufgewachsen und nun sich von uns trennen will, so wollen wir bitten, ein Lösegeld (eine Kaution) einzusetzen, damit wenn sie heute - morgen wieder zurückkommen will, wir sie aufneh-

so stürmisch bejubelt, dass der Präsident sogar gezwungen war die Galerie zur Ruhe zu mahnen.

Präsident Morawitz: Ich möchte anlässlich der Wahl Eisenstadt's zum Sitz der Landesregierung und des Landtages sagen, dass sich Eisenstadt nunmehr des Vertrauens der Mehrheit des Landtages würdig erweisen möge und ich hoffe, dass die alte deutsche Kulturstätte auf den Beschluss hin alles daran setzen möge, um dem Lande etwas mehr Kultur vermitteln zu helfen als dies bisher der Fall war. Wir wollen, wenn wir Eisenstadt beglückwünschen, dass es nun einen Ehrenplatz unter den burgenländischen Gemeinden einnimmt und die Regierung und die gesetzgebende Körperschaft in seinen Mauern versammelt, hoffen, dass es auch dazu beitragen wird alles zu fördern, was den Interessen unseres Heimatlandes dient. In diesem Sinne beglückwünsche ich Eisenstadt zu der Wahl.

Abg. Sabel berichtet über einen Antrag des Rechtsausschusses betreffend den Protest gegen die Auslieferung der Gebeine Liszts an Ungarn. Er führte unter anderem aus: Es ist in den letzten Tagen durch die Blätter Österreichs die Nachricht ergangen, dass Ungarn Vertreter an Deutschland geschickt hat, um die Auslieferung der Gebeine des berühmten Komponisten Franz Liszt zu verlangen.

Wir verlangen von der Regierung, dass sie die notwendigen Schritte tut, dass die Gebeine des berühmten Komponisten nicht in Ungarn, sondern in der Kirche seines Geburtsortes Raiding beigesetzt werden. Der diesbezügliche Antrag wird unter grossem Beifall angenommen.

men und ihr beihilflich sein können. — Nun beginnt der mit Scherz verbundene Handel, indem die Gäste sehr wenig versprechen, während die Burschen einen sehr hohen Preis anschlagen. (Es ist schon vorgekommen, dass der Bräutigam die Schranke durchbrach und die Burschen missachtete. Worauf diese erbost eine förmliche Katzenmusik veranstalteten, d. i. mit widerlicher Katzenstimme miauten, schrieten und pfeifen.) Da die Junglinge eine höhere Lösesumme, die sie abends gemeinsam vertrinken, nicht mehr hoffen, wird die Schranke entfernt, worauf der erste Bursch seine Anrede schliesst: Nach erlegter Kautions eröffnen wir die Schranke und ihr könnt fahren auf Strassen und Gassen, durch Licht und Land, hin zu des Priesters Hand zur ewigen Verbindung, hin um den Segen des Herrn. Ich wünsche der Jungfraubraut wie ihrem vielgeliebten Bräutigam viel Glück und Segen zum hl. Ehestand.

Endlich beginnt der Zug, in den sich alle übrigen anwesenden Gäste einreihen und den Musiker eröffnen, um die stille Trauer zu verscheuchen, die der Abschied vom elterlichen Hause veranlasst hat. Übrigens sind die Braut und alle zur Feier Geladenen hochfestlich gekleidet. Insbesondere sind alle mit Blumensträussen (einem Zweige aus Rosmarin), die teils in der Hand, teils auf der Kopfbedeckung, teils in der Busengegend, teils auf dem Kopphaare selbst getragen werden, geschmückt; jedermann soll wissen, dass ein keusches Geschlecht sich versammelt hat, um im Herzen sich zu freuen. Die Jungfräulichen ziert ein besonderer Kopfschmuck,

Abg. Freyberger berichtet über ein Gesetz betreffend die Unterbringung des Landtages, des Amtes der Landesregierung sowie der Bundesdienststellen am Sitze der Landesregierung.

Nach dem Gesetze, welches mit 31. XII. 1925 abläuft, können auf Auftrag der Landesregierung zu Gunsten des Bundes Liegenschaften und dringliche Rechte enteignet werden. Das Enteignungsergebnis hat zugleich die Höhe der Entschädigung festzusetzen.

Nach einer einstündigen Sitzungsunterbrechung übernimmt der 3. Präsident Pomper den Vorsitz und teilt mit, dass er vom Präsidenten Morawitz ein Schreiben erhalten hat, dass er infolge Arbeitsüberbürdung seine Funktion als Präsident des burgenländischen Landtages zurücklegt.

Präsident Morawitz dankt in diesem Schreiben allen Mitgliedern des Landtages insbesondere dem Herrn Landeshauptmann Rauhofer, seinem Stellvertreter Leser sowie den Vizepräsidenten Freyberger und Pomper. Ferner dem Herrn Landesamtsdirektor Dr Heger, Kanzleidirektor Puchstein, welche oftmals in aufopferndster Weise die schwierigen Arbeiten des Landtages unter hingebender Mitwirkung des Stenographenbüros unter der Führung des Herrn Wittmann bewältigen halfen.

Zum neuen Präsidenten wurde Abgeordneter Brugnak gewählt der strengste Unparteilichkeit und Sachlichkeit zu beobachten versprach. Er dankte in erster Linie dem scheidenden Präsidenten Morawitz, der mit starker und sicherer Hand mit unermüdlichem Fleiss die Geschäfte des Landtages geführt hat. Ferner dankte er dem ausgeschiedenen

der Jungfernkranz, die Braut, wenn sie bisher jungfräulich gelebt hat, der Brautkranz, hie und da eine Krone. In der griechischen Kirche krönt der einsegnende Priester selbst die Braut mit der Krone. Auf diese Krone deutet schon der hl. Chrysostomus hin: „Auf das Haupt setzt man eine Krone, als Siegeszeichen, weil sie (die Braut) siegreich dem Brautbette sich nähert und von der Begierlichkeit nicht überwunden ist worden.“ Die gefallenen Mädchen dagegen und Witwen tragen ein Tüchlein, oder Schleier oder Hut. Der Brautführer schreitet neben der Braut, und die erste Kranzjungfer neben dem Bräutigam der Kirche zu, um mit Gott anzufangen. Hier gilt, was schon Tertullian so schön schreibt: „Unde sufficiam ad enarrandam felicitatem eius matrimonii, quod ecclesia conciliat, et confirmat oblatio, et obsignatum angeli renuntiant, et Pater rato habet?“ „Wie könnte ich das Glück der Eheschliessung schildern, da die Kirche sie bindet, das Messopfer sie stärkt, die vollzogene die Engel verkünden und der (himmlische) Vater sie bestätigt?“ Der Christ verhehlicht sich im Herrn, eilt daher auch am Tage seiner Verhehlichtung in das Haus des Herrn. Vor dem Hochaltare geloben die Brautleute einander zunächst kurz und bündig die eheliche Treue, diesem folgt die Segnung des Eheringes, den der Priester beiden an den Ring- oder Goldfinger der linken Hand steckt, worauf nach dem Gebete um Kinderseggen der Priester beider rechten geschlossenen Hand mit der Stola umwindet u. die Worte spricht: „Ich schliesse euch in die Ehe, im Namen des

Landeshauptmann-Stellvertreter Stesgal und dem Landesrat Hoffenreich. Weiters legte der 2. Präsident Freyberger seine Stelle nieder. Als 2. Präsident wurde Abgeordneter Sabel (christlichsozial) gewählt.

Präsident Brugnak schloss mit Dankesworten an den bisherigen Präsidenten Freyberger die zweitägige Landtagssession.

Aus dem Parlamente.

In den letzten Jahren häuften sich die Fälle, dass Väter legitimer und illegitimer Kinder den Unterhalt für ihre Kinder verweigerten und dieselben dem Elende preisgaben. Nun hat am 4. Feber 1925 der Nationalrat folgendes Gesetz beschlossen:

Wer es in boshafter Weise unterlässt, eine gerichtlich festgesetzte Alimentationspflicht zu erfüllen, wird mit Arrest bestraft, wenn er durch sein Versäumnis den Unterhalt der Alimentationsberechtigten gefährdet

Dies ist ein vernünftiges Gesetz und es möchte so manchen passen, Kinder in die Welt zu setzen, um sie dann entweder der öffentlichen Wohltätigkeit oder dem Verderben zu überantworten. Es heisst halt, Vater werden ist nicht schwer, Vater sein, dagegen sehr.

Das Burgenland in Gefahr?

Unter diesen Titel bringt das „Tagblatt“ Generalanzeiger f. d. Burgenland Ausserungen des Landeshauptmannes Rauhofer, in denen von der angeblichen Gefahr der Aufteilung des Burgenlandes die Rede ist. Dem

Vaters und des Solines und des Heiligen Geistes Amen und besprengt die geschlossenen Hände mit Weihwasser. Der Schwur der Liebe und steten Zusammenlebens bis in den Tod schliesst die Trauung. Der Ehering, der schon in den prähistorischen Zeiten üblich war, ist das Sinnbild der Unauflösbarkeit der Ehe, der wechselseitigen Treue, Einigkeit und Liebe der Ehegatten. Der Ehering, schreiben manche Ritualien, ist rund, ohne Anfang und Ende und von Gold, so darf auch die eheliche Treue und Liebe kein Ende haben und muss stark und rein wie Gold sein. Nach den obenangeführten Worten des Tertullian (lebte um das Jahr 200 nach Christi Geburt) schlossen die Christen den Ehebund in Verbindung mit dem hl. Messopfer („das Messopfer stärkt sie“ nämlich die Eheschliessung.) Im Messbuche findet sich für Bräutigam und Braut ein eigenes sehr schönes Messformular und die Kirche ratet sehr diese Brautmesse. Bei uns ist sie leider gänzlich aus dem Brauch gekommen. Nach der Trauung verlassen die Hochzeitsleute das Gotteshaus und wandeln der junge Ehemann mit seiner jungen Frau, der Brautführer mit der ersten Kranzjungfrau, die übrigen wie sie gekommen sind in feierlichem Zuge an den Ort des Hochzeitsmahles. Mit einem Freudenmahle den Hochzeitstag zu begehen, liebt man bei allen Völkern und zu allen Zeiten, es gilt ja als Ehrentag der Brautleute.

gegenüber ist festzustellen:

Der Landeshauptmann hat keinem Wiener Journalisten, auf dem sich das Blatt beruft, in dieser Angelegenheit den Interniewe gewähr. Dass über die Gefahr der Aufteilung viel gesprochen wird, ist nichts neues. Der Landeshauptmann hat aber weder von Dr. Zimmermann, noch von der Bundesregierung Erklärungen oder auch nur Andeutungen gehört, die auf eine solche Gefahr für das Burgenland schliessen lassen. Der Landeshauptmann hat sich auch nie in dem angegebenen Sinne zu jemanden geäußert.

AUS NAH UND FERN.

Ehrengrab für Josef Reichl. Der burgenländische Heimatdichter Josef Reichl hat den Wunsch geäußert, in seinem Heimatsort St. Martin a. d. Raab, begraben zu werden. Das Pfarramt hat sich bereit erklärt, ein Grab für den verstorbenen Heimatdichter kostenlos, an geeigneter Stelle bei der Kirche oder in der Kirche zu widmen.

Die Vereinigung des Güssinger Salonorchesters veranstaltet Samstag den 16. und Sonntag den 17. Mai 1925 um 20 (8 Uhr) abends im Gasthause des Herrn Kroboth einen Familienabend, wozu alle herzlichst eingeladen sind. Ausser mehreren sehr gut gewählten Musikstücken gelangen noch zwei Theaterstücke zur Aufführung welche zweifellos den Beifall der Zuhörer finden dürften. Die Kartenvorausgabe (bzw. Sitzanweisungen) findet für beide Aufführungen Samstag den 16. Mai im Gasthaus Kroboth in der Zeit zwischen 12 bis 3 Uhr statt. Der Eintritt ist wie gewöhnlich frei, jedoch werden für einen Tag nur 80 nummerierte Plätze ausgegeben.

Launen des Blitzes. In Deutsch-Tschantschendorferberg schlug der Blitz am 11. Mai 1925 an das Haus des Karl Maikis vulgo Kohlbrenner. Der Blitz fuhr zuerst, ohne zu zünden, in das Wohnzimmer den Mauern entlang, durchschlug die Mittelmauer, streifte in der Küche den Karl Maikis jun. dessen Frau und Kind, betäubte die ganze 7 köpfige Familie, fuhr dann längst des Ganges in den Keller und richtete auch dort grossen Schaden an. Herr Maikis und Frau Gisella Kerpacher erlitten schwere Brandwunden, die übrigen 5 erholten sich bald. Der Luftdruck war so gewaltig, dass er noch beim Nachbar Stettner sämtliche Scheiben eindrückte und bei Knotz das Porzellangeschirr von der Stellage schleuderte.

Verlängerung des Pächterschutzgesetzes. Der land- und forstwirtschaftliche Ausschuss hat das Gesetz über den Pächterschutz um 2 Jahre verlängert und ein Redaktionskomitee eingesetzt, dass die Redigierung des Beschlusses vornehmen wird.

Güssing. Diebstähle. Anlässlich des am 4. Mai stattgefundenen Monatsmarktes entwendete die Wirtschafterin Rosa Moik aus Güssing dem in Ginnersdorf (Ungarn) wohnhaften Besitzer Franz Pummer eine Brieftasche mit dem Inhalte von 90 S und 286.000 ung. Kronen. Das Geld wurde zustandegebracht.

Am gleichen Tage wurde vom Marktstande des Margtfiranten Heinrich Löwy aus Oberwarth 15 m Schürzenleinwand im Werte von 27 S und vom Stande des Marktfranten

Josef Kenesey aus Oberwarth 9 m Cheviot im Werte von 25 S entwendet. Durch die Güssinger Gendarmerie wurde festgestellt, dass die Diebstähle von der Hilfsarbeiterin Theresia Matzkan aus Oberschilding in Ungarn verübt worden sind. Die Matzkan ist mit den gestohlenen Sachen über die Grenze geflüchtet.

Goldschillinge — anstatt Goldkronen
Der Bericht des Finanz- und Budgetausschusses über das Schillingsrechnungsgesetz enthält folgenden Satz: „Infolge einer vom Abgeordneten Clessin aufgeworfenen Frage wurde als Wille des Gesetzgebers festgestellt, dass Goldkronen weder eine Münzsorte, noch eine Währung sind.“ Damit hat der Ausschuss sich auf den Standpunkt gestellt, dass vom 1. Jänner 1925 angefangen, in allen gerichtlichen oder notariell aufgenommenen sowie in sonstigen öffentlichen Urkunden zivilrechtlichen Inhaltes, die über Geldbeträge nicht mehr in Goldkronen ausgedrückt werden dürfen. Der Ausschuss hielt sich offenbar vor Augen, dass die Bedürfnisse des Verkehrs nach einer sogenannten Valutaklausel, soweit ein solches überhaupt noch besteht, ausser durch Verwendung einer entsprechenden ausländischen Währung durch Festsetzung des Geldbetrages in Goldschillingen Rechnung getragen werden kann.

Die Schillingrechnung kommt bei der 13. österr. Klassenlotterie besonders zum Ausdruck, indem sämtliche Treffer um mehr als 60 Prozent hinaufgesetzt wurden, wobei das Verhältnis der ausgegebenen Lose zu den Treffern 1 : 2 das gleiche blieb. Der höchste Gewinn beträgt nunmehr 500.000 S das sind 5 Milliarden K, bzw. 300.000 S, 200.000 S, 100.000 S usw. der amtliche Preis für $\frac{1}{8}$ Los 3 S, für $\frac{1}{4}$ Los 6 S, für $\frac{1}{2}$ Los 12 S und für ein ganzes Los 24 S. Unserer heutigen Nummer liegen Bestellkarten von der bekannten Geschäftsstelle *J. Prokopp Baden, N. Oe.* bei. Die Bezahlung erfolgt nach Erhalt der Lose mittels Posterlagscheines.

Rechnitz. Kasseneinbrecher. Am 23. April verhaftete der Kriminalbeamte Josef Jeloschitz auf dem Bahnhofe in Rechnitz den Schuhmacher Alois Stöger, der wegen Teilnahme an einem Kasseneinbruch in Unterkohlstätten gesucht wurde. Stöger wurde dem Bezirksgerichte in Oberwarth überstellt.

Schauka. Verunglückt. Am 27. April wurde der Ziegeleibesitzer Martin Preisler aus Schauka in einem Hohlweg am Grossdorfer Weinberg mit gebrochener Wirbelsäule tot aufgefunden. Preisler dürfte infolge der damals herrschenden Dunkelheit einen Fehltritt getan haben und in den Hohlweg gestürzt sein, wobei er sich die tödlichen Verletzungen zugezogen hat.

Hochwasser. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist der Strembach aus seinen Ufern getreten und hat die Wiesengründe bei Hagensdorf überschwemmt. Dadurch ist auch eine Unterbrechung des Verkehrs auf der Strasse von Hagensdorf nach Deutsch-Bieling eingetreten.

Bocksdorf. Unfall. Am 20. April 1925 ist der hiesige Besitzer Johann Lackinger als er vom Burgau heimkehrte, im Leitenwald bei Stegersbach an einem Baum mit derartiger Wucht angerannt, dass er sich einem Bruch der rechten Schlüsselbeines zuzog.

Offertbedingungen. (Zu W. A. Zahl 3596/25.) Im Lager Kaisersteinbruch gelangt auf 4 Jahre eine Kantine zur Vergebung. (Bei gutem Verhalten wird dem Pächter die Weiterführung der Kantine gleichzeitig in Aussicht gestellt.) Der Pächter müsste jedoch die Verpflichtung übernehmen, die Räumlichkeiten auf seine eigenen Kosten instandzusetzen und werden ihm aus diesem Grunde namhafte Erleichterungen eingeräumt. Die Instandsetzungskosten belaufen sich auf rund 50—60 Millionen Kronen. Die Garn. Geb. Verw. würde eventuell für den Pächter die Instandsetzungsarbeiten zu seinen Lasten durchführen. Geldmittel werden keinesfalls vorgesehen. Zur Informierung des Pächters wird mitgeteilt, dass er heuer mit einem Stand von 400 Köpfen, in den folgenden Jahren voraussichtlich mit den gleichen Stand und zwar in den Sommermonaten Juni, Juli, August rechnen kann. Beigefügt wird, dass sich derzeit im Lager kein Gasthausbetrieb befindet; das nächste Gasthaus liegt im Orte Kaisersteinbruch. Um dem Pächter eine weitere Erleichterung zu gewähren, wird erst vom 5 Jahre an der Pachtzins in voller Höhe zu bemessen sein. Auch wird dem Pächter bis zu diesem Zeitpunkte der Mietzins für die Wohn- und Betriebsräume allenfalls erlassen. Die Marketenderei besteht aus 4 Gasträumen, einen Schankraum, einer Küche, Vorratsräumen, 3 Wohnräumen und den noch erforderlichen Nebenräumen. Ein Getränkekeller ist nicht vorhanden, könnte jedoch in einfacher Weise errichtet werden. Offerenten können die Planskizze des instandzusetzenden Marketendereiobjektes mit der beiläufigen Kostenberechnung beim Ortskommando Bruck-Neudorf einsehen. Dortselbst liegt auch das Bedingnisheft und der Vertragsentwurf zur Einricht auf. Die auf die vorgenannte Kantine lautenden, gestempelten Pachtangebote sind längstens 10. Juni 1925 unter Anschluss des Heimatscheines, der Leumundsnote (Sittenzeugnis) des Zeugnisses über die Solidität und Geschäftseignung, sowie allenfalls des Invalidennachweises beim Ortskommando Bruck-Neudorf einzureichen. Invalide burgenländische Mil. Personen haben den Vorzug. Das Offert hat zu enthalten: Die Bereitwilligkeitserklärung die Instandsetzungskosten von ca. 50—60.000.000 K zu übernehmen, wie ferner das Anbot auf einen Pachtzins für die Zeit vom Betriebsbeginn bis Ende 1929 erstellt in Jahresraten.

Gründung eines burgenländischen Zentral-Jagdschutzvereines. Von den Gedanken getragen, die fast gänzlich darniederliegenden Jagdverhältnisse in Burgenlande zu heben, hat sich Mitte des Monates April i. J. in Sauerbrunn eine Anzahl von Jägern und Jagdfreunden zusammengetan und eine Interessengruppe gebildet, welche sich die Gründung eines burgenländischen Zentral-Jagdschutzvereines mit Ortsgruppen in den einzelnen Bezirksbereichen zur Aufgabe stellte. Nur als geschlossener Block auftretend, jeder einzelne aber von den Geiste, das edle Waidwerk zu hegen und zu pflegen, voll und ganz durchdrungen, kann die grüne Gilde ihre hehren Vorsätze verwirklichen sowie auch ihren gerechten Interessen und Forderungen volle Würdigung und Berücksichtigung verschaffen. Zum Zwecke der Gründung einer Bezirksgruppe werden alle Waidmänner (insbesonders aber die Herren Jagdpächter)

zu einer am 21. Mai 1925 in Güssing stattfindenden Versammlung eingeladen. Zusammenkunft 11 Uhr vorm. in Gasthof Kneffel in Güssing. Mit kräftigem Waldmannshell.

Schattendorf. Verhaftung eines Ausbrechers. Der am 9. März mit noch zwei Komplizen aus dem Bezirksarrest in Mattersburg entflohenen czechosl. Staatsangehörige Johann Bena wurde am 4. Mai vom Gend. Posten Schattendorf neuerdings verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersburg eingeliefert.

Heiligenkreuz. Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger in Heiligenkreuz hält sein 50-jähriges Jubiläumfest am 17. Mai 1925 ab. Festordnung: Sonntag den 17. Mai um 5 Uhr früh Weckruf mit Musik. Um 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Anfang des Tanzkränzchens im Gasthause des Herrn Johann Schuch in Heiligenkreuz.

NACHRICHTEN

AUS STEGERSBACH UND UMGEBUNG.

Da Michlbaua af de Roas!

Liabi Landsleut!

Unlängst hob i wider e Roas gmocht im schenen Stremtol und do wüll i enk derzehln, wos i do für lustige Sochn gsegn und ghort hob.

Unter andren bin ich ef Bocksdorf kemen und wiar i so durch die Gemeinde durch geh do siag i vor den oltn Schulhaus en mordstrum Sandhaufn liegn. Neugierig wiar i bin, frog i en Bocksdorfer zu wos der Sand eigentlich gehört. Jo mei — sogt er — den Sand hod unser allergnädigster Bürgermoaste herfürn lossn, weil mir wülln e neigs Schulhaus baun und do krieg unser Burgemoaste von der Landesregierung 500 Millionen dezua. Der Rauhofer hots unsern Herrn Burgemoaste schen poarmol antrogn dos Göld, ober unser Burgemoaste hot gsogt: I dank der Freunderl fürn guetn Wülln, ober dos zumperte Steuergöld nim i nit an, i will neigi Schülling hobn. Drauf hot der Rauhofer gsogt: Ganz bestimmt kriegst es am 1. April in funknoglnene 100 Schülling Notn ausbezohlt. Nur hot der Rauhofer vergessn sogn in wnlcher Jaahr und jetzt hobn mir e Angst, des dos neigi Schulhaus in dem Haufn Sand verlaufn kunt.

Weiters hot mir mei Bocksdorfer noch derzöhlt: Unser Gemeinde mocht in der jüngsten Zeit sehr grosse Fortschritte. Mir hobn hiast e neigi Wog krieg zu die wülln Kaibln abwegn, ausserdem krieg unser Herr Burgemoaste en Tölefaun, weil wenn der Rauhofer oder der Ramek von unsern Burgemoaste e Auskunft brauchn, so hobns bis hiaz immer extra e Stafetn müssn obeschikn und dos kost dem Land zu vüll Göld. Im Gmoaroth hobn woll a gsogt, mann sollt den Tölefaun in anen öffentlichen Gebeude unterbringen, denn wenn e andere Burgeoaste wird, so muas de Tölefaun widerübertrogn werdn und dos kost wüll Göld. Unser Herr Bürgemoaste hot ober gsogt: Dö Kostn könnst euch leicht ersparn, wens ihr mich zum lebenslänglichen Burgemoaste wöllts. Und debei ist es gebliebn.

Nachdem i die Neigkeite olle ghört hob, hob i mi empfolhn, a-nn dem Herrn Burgemoaste en schen Gruess aufgeb'n und bin weiter gangen noch Olbendorf. Weil i

schon müd bin gwen und en Durst hob ghobt, bin i ins Grafische Wirtshaus eingangen und hob mer e Viertl ven besseren kafft. Do sein mehrere Bauern drinn gessen und aner hot e Gschicht derzöhlt, die wos kloar beweist, wos für e Ansehn der Herr Burgemoaste von Bocksdorf nit nur in seiner sondern sogoar in anderen Gemeindn besitzt. E Stechvichhändler von Ollersdorf hot in Olbendorf en Goasbock kafft. Wiar en obhuln kumt, so frogte e den Bauern ob er en Poss hot? Jo sogt der Bauer fier en Goasbock brauch i doch kan Poss. Derweils er so herum gewörtlt hobn hot der Goasbock ogriessn und is furt. In zweiten Tog drauf hobns den Goasbock in Bocksdorf gfundn, er hot sich sölbst beim Burgemoaste erkundign wülln, ob er en Poss braucht oder nit? Wia me hört soll der Burgemoaste von Olbendorf darüber sehr zurnig sein, dass selbst aus der eigenen Gmoa zen Burgemoaste von Bocksdorf um Auskunft lafn. Nix für Ungut ihr treuer **Michlbauer.**

Schulinspizierung. Ing. Schmidt, Inspektor der burgenländischen Gewerblichen Fortbildungsschulen besuchte am 6. Mai die gewerbliche Fortbildungsschule in Stegersbach, wo er sich über den Erfolg der Schule sehr lobenswert ausdrückte. Wir wollen hoffen, dass die gesamte Bevölkerung recht bald die grosse soziale Wichtigkeit, und die dringende Notwendigkeit, unserer gewerblichen Jugend eine gründliche Schulbildung angedeihen zu lassen, recht bald einsehen wird. Ein tüchtiger, konkurrenzfähiger Gewerbestand kann heute eben nur durch gutgeschulte Gewerbetreibende entstehen.

Seltene Glück. Die Kuh des Landwirtes Johann Barlovits aus Stegersbach hat am 11. Mai drei gesunde Kälber zur Welt gebracht. Gewiss ein seltener Fall, worüber sich auch die ältesten Leute hier nicht zu erinnern wissen.

Neuer Selbstaushilfsverein in Bocksdorf. Die Statuten des Selbstaushilfsverein der Gemeinde Bocksdorf und Umgebung sind bereits vom Handelsgerichte Wien genehmigt zurückgelangt und wird der Verein demnächst sein segensreiches Wirken beginnen. Der Zweck des Vereines ist unseren Landwirten und Gewerbetreibenden leicht Möglichkeit zum sparen zu bieten und billiges, bepuem rückzahlbares Darlehen zu verschaffen.

Briefkasten der Redaktion.

Rude P. Josephe Domitrovitsch in Südamerika. Humiliter petimus, digneris de Vestris vicissitudinibus nostrae redactioni ad emolumentum S. Missionus aliquid nuntiare Cum summa reverentia P. Gr.

Briefkasten der Verwaltung.

Herrn Johann Marakovits in Northampton Pa. 3 Dollar heute als Bezugspreis erhalten. Es sind vom 16. Mai 1925 gerechnet. Wir bitten noch einige Besteller zu werben. Mit burgenländischen Gruss!

Mehrere Abonnenten in Amerika. Wir bitten den rückständige Bezugspreis ehest zu ordnen und neue Abnehmer zu werben. Viele Grösse!

Ein Güssinger Abnehmer in Chigago. Was ist mit dem Güssinger Kriegerdenkmal? Vielleicht erfahren sie in Amerika näheres, wie wir in Güssing. — Der Dudelsack ist der alte geblieben. Nur die Bläser sind neue.

Eingesendet. *)

Wir erhalten vom Nationalrat Franz Binder folgende Zuschrift:

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ich werde fortwährend mit Anfragen über den Bezug von Witwen- und Waisenrenten gefallener Krieger überhäuft und erlaube mir nochmals die Hauptpunkte dieses Gesetzes der Bevölkerung vor Augen zu führen.

Das Invalidenentschädigungsgesetz in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juli 1924 B.-G.-Bl. Nr. 256, VIII. Novelle, unterscheidet in seinem § 22 folgende drei Gruppen von Kriegerwitwen:

a) Witwen, die erwerbsunfähig sind oder das 55. Lebensjahr überschritten haben und für mindestens 2 Kinder unter 18 Jahren zu sorgen haben.

b) Witwen, die erwerbsunfähig sind, oder für mindestens 2 Kinder unter 18 Jahren zu sorgen haben, oder die das 55. Lebensjahr überschritten haben.

c) Alle anderen Witwen.

Die Renten sind nach 4 Ortsklassen abgestuft und betragen monatlich in Schillingen gerechnet für Witwen der Kategorie a je nach der Ortsklass 48, 44, 40 und 36.

Für Witwen der Kategorie b 30, 27-50 und 22-50.

Für Witwen der Kategorie c 12, 11, 10 und 9 Schillinge.

Die Waisenrenten betragen für jedes einfach verwaiste Kind je nach der Ortsklasse 10-80, 10-90 und 8-10 Schillinge monatlich.

Nun führe ich ein Beispiel an.

Für Frau Barbara Weber in Schauka, 4. Ortsklasse, wurden ab 1. August 1924 nachstehende Beträge flüssig gemacht: Witwenrente nach Gruppe b. 4. Ortsklasse 22-50 Schilling und 2 Waisenrenten 4. Ortsklasse zu 8-10 Schilling, zusammen demnach 38-70 S.

Ab 1. September 1924 änderte sich die Bemessungsgrundlage, da ein Kind im August 1924 das 18. Lebensjahr vollendete und daher aus dem Bezuge der Waisenrente ausscheidet.

Es musste demnach ab 1. September die Witwenrente nach dem Satze der Gruppe c bemessen werden, das ist 9 Schilling, wozu noch eine Waisenrente von 8-10 S kam, daher zusammen der Betrag von 17-10 S gegenüber dem früheren Bezug von 38-7 S.

Ein höherer Rentenbezug könnte daher der Frau erst dann wieder zuerkannt werden, wenn sie erwerbsunfähig werden sollte oder das 55. Lebensjahr überschritten haben wird.

*) Für Form und Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

QUARGEL

Probekistel mit 240 Stück extragrosse oder 300 Stück mittelgrosse Sorte, franko per Nachnahme 9 Schilling 60 Groschen. Garantierten prima Haltbare, goldgelbe Ware.

Streichkäse, besonders schmackhaft, Probekistel mit 4½ kg. Inhalt, franko per Nachnahme S 7.—

Vertreter beziehungsweise gesucht.

Gutsverwaltung Schloss Ehrenhausen, Stmk.

Wie uns aus Wien gemeldet wird, stehen über 300 Fleischhauer Wiens unter der Anklage der Preistreiberei. Der Landwirt klagt mit Recht, dass seine Erzeugnisse zu billig sind. Man darf aber nicht glauben, dass der Verbraucher in Wien oder den anderen Städten die Lebensmittel billiger bekommt. Nein, die Ursache, mindestens ein Teil derselben ist der zu grosse Zwischenhandel und dass so viele Fleischhauer in Wien sind, von denen doch ein jeder leben will. Im Frieden gab es in Wien ca. 1000 Fleischhauer, heute sind es deren 2500.

Firmungsuhrkatalog gratis und franko erhalten Sie auf Verlangen von der Uhrenfirma Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstrasse 18. (Ent.)

Spielkartenverschleiss in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militargeographischen Institut in Wien. Preis 21.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Ankaufspreis für Silber- und Goldmünzen:

1 Silberkrone	—	—	K	5.800
1 Zweikronenstück	—	—	"	11.600
1 Fünfkronenstück	—	—	"	31.200
1 Guldenstück	—	—	"	16.000
1 Zweiguldenstück	—	—	"	32.000
1 Zehnkronen-Goldstück	—	—	"	139.000
1 Zwanzigkronen-Goldstück	—	—	"	278.000
1 Hunderikronen-Goldstück	—	—	"	1,390.000

Wirtschaftsfragen.

DER KURS DES AUSLANDGELDES.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank
— Wien, am 14. Mai. —

Amerikan. Noten 1 Dollar	70.460	K
Belgische Noten 1 Frank	3.370	"
Bulgar. Noten 1 Leva	498	"
Dänische Noten 1 Krone	12.040	"
Deutsche Noten 1 Billion Mark	16.740	"
Englische Noten 1 Pfund	314.200	"
Französische Noten 1 Frank	3.685	"
Holländische Noten 1 Gulden	27.100	"
Italianische Noten 1 Lira	3.085	"
Jugoslaw. Noten ungest. 1 Dinar	972	"
Norwegische Noten 1 Krone	9.860	"
Polnische Noten 1 Zloty aufw.	13.480	"
Rumänische Noten 1 Lei	356	"
Schwedische Noten 1 Krone	18.560	"
Schweizerische Noten 1 Frank	13.410	"
Spanische Noten 1 Peseta	9.210	"
Tschechoslov. Noten 1 Krone	2.127	"
Ung. Noten (neue em.) 1 Krone	0.98	"

Die Goldparität 14.400 K.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher

sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

Schöne Gasthausrealität

mit Tabak Trafik, Gemischtwarenhandlung und Schmiede, 3 Joch Grund, alles vollkommen eingerichtet, an der Reichsstrasse, 20 Minuten von Gleisdorf, ist wegen Familienverhältnisse

sofort zu verkaufen.

Wohnung beziehbar. Anzufragen aus Gefälligkeit bei

Kovacic, Gleisdorf, Franz Josefstrasse 11.

Schöner Scheibengrund

8 Joch, davon schlagbarer Wald, mit Wirtschaftsgebäude in gutem Zustand

billig zu verkaufen

Anzufragen bei Franz Koch, in Gschmeier Post llz.

KUNDMACHUNG.

Die Kultusgemeinde Tobaj schreibt für die Kirche- und Turmreparatur

die Maurermeister - Arbeiten aus. Die Anbotsteller mögen am 17. Mai nachmittag 2 Uhr Persönlich erscheinen.

Der Schulstuhl.



Was frag' ich viel nach Geld und Gut

Wenn ich zufrieden bin,
Vernichtet ist die Wanzenbrut
Durch „Flüssig-Russolin“.
Und hast du, lieber Freund, auch Haus,
Vermögen und Gewinn,
Der Nächte ungestörte Ruh'
Gewährt nur Russolin.

Für Maifeste

Seiden- und Krepp-Papiere, Lampions
in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Abonnieret, leset und verbreitet die
GÜSSINGER ZEITUNG

Alle jene geehrten Leser die unser Blatt bezogen und den Abonnementsbetrag bis jetzt nicht beglichen haben, werden höflichst ersucht denselben ehebaldigst einzusenden, da wir sonst zu unserem grössten Bedauern gezwungen wären allen jenen die in kürzester Zeit dieser ihrer Pflicht nicht nachkommen das Blatt einzustellen. Für das Vierteljahr sind 10.000 Kronen zu entrichten.
Die Administration

Schreibmaschinen

fabriksneue, fast neue und gebrauchte und deren Zugehör für sämtliche Systeme liefert zu den billigsten Preisen

Schreibmaschinenhaus Hans Winkler

Graz, Frauengasse 7/III. (Thonethof)

Verlangen Sie Preislisten!

Ausführungen von Wasserversorgungen jeder Art, Pumpenanlagen mit Hand und Maschinenbetrieb, sowie deren Reparaturen. Sanitäre-Anlagen und Zentralheizungen werden fachgemäss und prompt ausgeführt durch die Firma

FRANZ KOSSEG

Graz, Schönaugürtel No. 53.

— Auskünfte erteilt vom 5. Jänner 1925 —
Herr Kosseg, Güssing bei Frau Neubauer.

Firmungsuhren 8 Tage Probe!

Nickel-Uhr mit Kette . . .	S 6.—
Nickel-Roskopf-Uhr . . .	S 8.—
Doppelmantel-Uhr . . .	S 10.—
Echte Silber-Uhr . . .	S 14.—
Echte Gold-Uhr . . .	S 24.—
Echte Gold-Eheringe . . .	S 15.—
Pendel-Uhr, Turmschlag .	S 25.—
Prima Wecker-Uhr . . .	S 6.—

1 Jahr schriftliche Garantie. — Nichtpassendes wird innerhalb 8 Tagen franko retournenommen und das Geld zurückgesendet. — Versand ab Wien gegen Einsendung von S 1.— Angabe, Rest Nachnahme.

Max Böhnelt, Wien, IV. Margaretenstr. 18 Abt. 164.

Radioapparat S. 10.—, Doppelkopfhörer S. 12.—. Sämtl. Radiomaterial. Verlangen Sie illustr. Preisliste über Uhren und Radiobau unsonst und portofrei.

SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

3 Millionen Kronen

aufwärts

**Firma Novak, Schlosserei
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).**

BESTES Organ für Annonzen
ist die **GÜSSINGER ZEITUNG!**

Beehre mich mein reichhaltiges Lager an ungarischen

Weiß- und Rotweinen

zu den günstigsten Preisen zu empfehlen. Hochachtend

Albert Rath, Gastwirt

Güssing.

Burgenländer!

welche im Raab- oder Murtales Oststeiermark sich anzukaufen gedenken, wollen sich vertrauensvoll an gefertigte Vermittlungskanzlei wenden, da sie stets über verkäufliche Häuser sowie Land- und Gastwirtschaften von 2—36 Joch Liegenschaft verfügt und jederman bereitwilligst Auskunft erteilt. Schriftlichen Anfragen ist eine Postmarke von 2000 K beizulegen.

**Realitäten-Verkehrs Kanzlei des J. Mayer
Feldbach, Schillerstrasse No. 265.**

**Ein Kaufmannlehrling
und
ein Kaufmanngehilfe**

wird aufgenommen.

Näheres in der Buchdruckerei Bartunek.

Einlagen: über 1 Milliarde
**SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT
STEGERSBACH.**

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **14%iger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 1,355.900 ung. K.
210.000.000 öst. K.

Einlagen: über **3** Milliarde Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 14%-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

ALLGEMEINE HANDELS- UND INDUSTRIE A.-G.

Telefon No. 8 und 10. **STEGERSBACH.** Telefon No. 8 und 10.

Liefert sämtliche Baumaterialien, wie

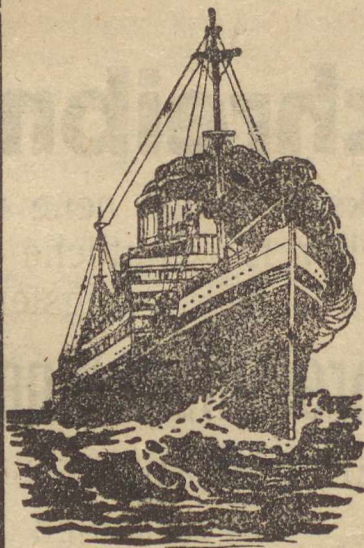
Zement, Stukaturrohr, Eternit, Dachziegel, Dach- und Isolierplatten, Gips. Grosses reichsortiertes Lager an Traversen.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlosen Preisen ist für

K a u f l e u t e

die billigste Einkaufsquelle für sämtliche Kolonialwaren und Bedarfsartikel. Eigenes grosses Lagerhaus. Telefon 8 u. 10.

**Cosulich-Line**

Nach New-York

mit den Schnelldampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

Stefan Klee, Güssing No. 16.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHEUREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH